

Gerechte Weltwirtschaft

Wege aus der Freihandelsfalle



Herausgegeben von oekom e.V. – Verein für ökologische Kommunikation

Dieses Buch wurde klimaneutral hergestellt.
CO₂-Emissionen vermeiden, reduzieren, kompensieren –
nach diesem Grundsatz handelt der oekom verlag.
Unvermeidbare Emissionen kompensiert der Verlag
durch Investitionen in ein Gold-Standard-Projekt.
Mehr Informationen finden Sie unter: www.oekom.de



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 oekom, München
oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH
Waltherstraße 29, 80337 München

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Lone Nielsen
Lektorat: Helena Obermayr, Anke Oxenfarth

Druck: Kessler Druck + Medien, Bobingen
Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier (außen: Circlematt White; innen: Circleoffset White),
zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14)

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
ISBN: 978-3-86581-850-8
E-ISBN: 978-3-96006-198-4

**oekom e.V. – Verein für ökologische
Kommunikation (Hrsg.)**

Gerechte Weltwirtschaft

Wege aus der Freihandelsfalle

Mitherausgegeben vom
Wissenschaftlichen Beirat des BUND

politische ökologie ··· Die Reihe für Querdenker und Vordenkerinnen

Die Welt steht vor enormen ökologischen und sozialen Herausforderungen. Um sie zu bewältigen, braucht es den Mut, ausgetretene Denkpfade zu verlassen, unliebsame Wahrheiten auszusprechen und unorthodoxe Lösungen zu skizzieren. Genau das tut die politische ökologie mit einer Mischung aus Leidenschaft, Sachverstand und Hartnäckigkeit.

Die *politische ökologie* schwimmt gegen den geistigen Strom und spürt Themen auf, die oft erst morgen die gesellschaftliche Debatte beherrschen. Die vielfältigen Zugänge eröffnen immer wieder neue Räume für das Nachdenken über eine Gesellschaft, die Zukunft hat.

Herausgegeben wird die *politische ökologie* vom
oekom e.V. – Verein für ökologische Kommunikation.



T TIP, CETA, JEFTA – die Karten in der globalen Wirtschaft werden neu gemischt. Erklärtes Ziel der Handelsabkommen ist die Steigerung von Wachstum und Beschäftigung in allen beteiligten Ländern. Dafür setzen die Verfechter(innen) des Freihandels vor allem auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Standards und den Abbau von Zollschränken. Damit ließen sich die wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben und der gesellschaftliche Wohlstand steigern, argumentieren sie. Soweit die Theorie. Praktische Erfahrungen mit neoliberal geprägter Handels- und Investitionspolitik belehren uns längst eines Besseren. Der vermeintlich freie Handel ist im Kern protektionistisch und dient in erster Linie den Interessen von multinationalen Unternehmen und wenigen Reichen. Menschenrechte, Demokratie und Umweltschutz bleiben dabei häufig auf der Strecke.

Der Widerstand gegen diese Art der Globalisierung wächst weltweit seit Jahren. In Europa hat er im Zuge der intransparent geführten Verhandlungen um das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP neuen Auftrieb erhalten. Eine bunte Protestbewegung prangert sachkundig und lautstark die negativen Auswirkungen von Handelsabkommen an. Obwohl sie so Sand ins Getriebe der größtenteils geheimen Verhandlungen streuen konnte, hält die EU-Kommission an ihrer konzernfreundlichen Freihandelspolitik fest.

Die Autor(inn)en der *politischen ökologie* dagegen setzen sich facettenreich mit der Frage auseinander, wieviel Globalisierung wir wirklich brauchen und nach welchen Interessen und Prinzipien sie zu gestalten ist. Sie treten ein für eine gerechte Handelspolitik, die nicht nur wenige Gewinner und viele Verliererinnen kennt. Denn Handel darf nicht länger zum Selbstzweck betrieben werden, sondern muss wieder Mittel sein, um soziale und ökologische Ziele innerhalb der planetaren Grenzen durchzusetzen. – Verhandeln Sie mit uns die Zukunft!

Anke Oxenfarth

oxenfarth@oekom.de

Inhaltsverzeichnis

Kleingedrucktes

Einstiege 12

Verhandlungspositionen

Quo vadis Welthandel? 20

Globalisierte Wirtschaftspolitik
Von Ernst Christoph Stolper

Problematisch für die Demokratie 27

Handelsabkommen und Rechtsstaatlichkeit
Von Roman Huber und Nicola Quarz

Ein ambivalentes Verhältnis 33

Internationale Handelspolitik und nachhaltige Entwicklungsziele
Von Jürgen Maier und Marie-Luise Abshagen

Neue Kürzel für alte Inhalte 39

Konzernklagerechte in Handelsabkommen
Von Peter Fuchs

Strafzölle

Streit? Volle Energie voraus! 46

Freihandel und Klimaschutz
Von Jürgen Knirsch

Mehr Klasse statt Masse 53

Landwirtschaft und Freihandelsabkommen
Von Berit Thomsen

Gefahr erkannt, vom Handel nicht gebannt 59

Das europäische Chemikalienrecht und der Freihandel
Von Manuel Fernández

- 66 Freie Fahrt für Amazon und Co.?**
E-Commerce und Datenschutz
Von Sven Hilbig
- 73 Vielfalt in Gefahr**
Kultur- und Kreativwirtschaft in Freihandelsabkommen
Von Olaf Zimmermann
- 79 Vertane Chancen**
Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und Afrika
Von Klaus Schilder

Faire Partnerschaft

- 86 Theoretisch gut, praktisch noch schwach**
Ökologische und soziale Standards in Handelsverträgen
Von Alexander Geiger und Jochen Steinhilber
- 92 Unverbindliche Nebelkerze**
Nachhaltigkeitskapitel in EU-Handelsverträgen
Von Roland Süß
- 95 Wie geht das zusammen?**
Freier Handel und Verbraucherschutz
Von Klaus Müller und Linn Selle
- 102 Schlüssel zu dauerhaft fairem Handel**
Erhalt und Ausbau der Daseinsvorsorge
Von Wolfgang Deinlein
- 108 Leitprinzipien für die Menschlichkeit**
Der UN-Treaty-Prozess
Von Karolin Seitz
- 113 Bausteine für den Neuanfang**
Agenda für eine alternative Handelspolitik
Von Fabian Flues

Impulse

Projekte und Konzepte 119

Medien 125

Spektrum Nachhaltigkeit

Wider ein stilles Dahinsiechen 130

Plädoyer für ein starkes Vorsorgeprinzip
Von Günther Bachmann

Wann ist der Zustand endlich gut? 135

Die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie
Von Sebastian Schönauer

Ein Leben für das ethisch-ökologische Kapital 140

Nachruf auf den Volkswirt Gerhard Scherhorn
Von Johannes Hoffmann und Gerhard Hofmann

Politische Ökologie kritisch denken 142

Nachruf auf den öko-marxistischen Intellektuellen Elmar Altvater
Von Ulrich Brand

Rubriken

Editorial 7

Inhalt 9

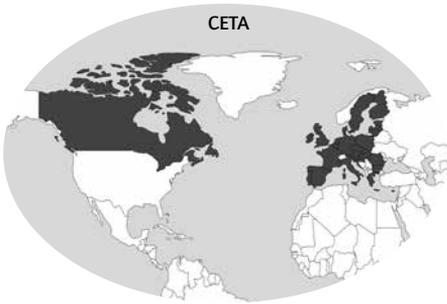
Impressum 144

Vorschau 145

Für die gedeihliche Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung danken wir dem Wissenschaftlichen Beirat des BUND.



Wichtige Freihandelsabkommen



CETA – Comprehensive Economic Trade Agreement

Freihandelsabkommen zwischen Kanada und der Europäischen Union

Beteiligte Parteien: EU, Kanada

Betroffene Menschen: 548 Millionen

Stand: Unterzeichnet am 30.10.2016, am 21.09.2017 vorläufig in Kraft getreten; damit CETA uneingeschränkt gültig wird, müssen alle nationalen und teilweise regionalen Parlamente der EU-Länder das Abkommen ratifizieren

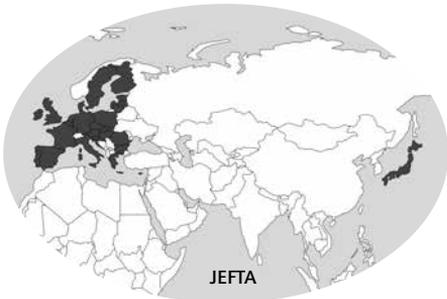
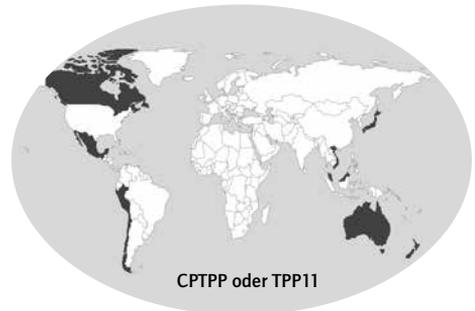
CPTPP oder TPP11 – Comprehensive and Progressive Trans-Pacific Partnership

Transpazifisches Freihandelsabkommen

Beteiligte Parteien: Australien, Brunei, Chile, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur, Vietnam

Betroffene Menschen: 501 Millionen

Stand: Unterzeichnet, nachdem das Vorgängerabkommen Trans-Pacific Partnership (TPP) wegen des Austritts der USA im Januar 2017 gescheitert war



JEFTA – Japan-EU Free Trade Agreement

Freihandels- und Investitionsschutzabkommen der Europäischen Union und Japan

Beteiligte Parteien: EU, Japan

Betroffene Menschen: 638 Millionen

Stand: In Verhandlung seit März 2013; JEFTA soll Mitte 2018 unterzeichnet werden und Anfang 2019 in Kraft treten

MERCOSUR-EU-Abkommen

„Mercado Común del Sur“ (Gemeinsamer Markt Südamerikas)

Beteiligte Parteien: EU, Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay

Betroffene Menschen: 770 Millionen

Stand: In Verhandlung seit der Unterzeichnung eines Rahmenabkommens zur wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kooperation am 1. Juli 1999



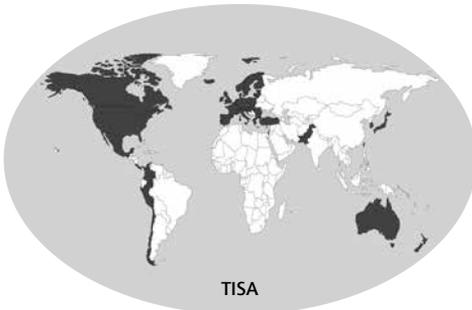


NAFTA – North America Free Trade Agreement

Nordamerikanisches Freihandelsabkommen
 Beteiligte Parteien: USA, Kanada, Mexiko
 Betroffene Menschen: 485 Millionen
 Stand: Seit 1994 in Kraft, die USA drängen auf
 Neuverhandlung

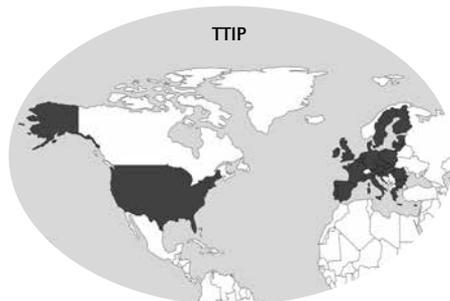
RCEP – Regional Comprehensive Economic Partnership

Freihandelsabkommen im pazifischen Raum
 Beteiligte Parteien: Australien, Brunei, China, Indien,
 Indonesien, Japan, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar,
 Neuseeland, Philippinen, Singapur, Südkorea, Thailand,
 Vietnam
 Betroffene Menschen: 2,22 Milliarden
 Stand: Seit 2011 in Verhandlung, voraussichtliche
 Unterzeichnung im November 2018



TISA – Trade in Service Agreement

Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen
 Beteiligte Parteien: Australien, Chile, Costa Rica, EU, Hongkong,
 Island, Israel, Japan, Kanada, Kolumbien, Liechtenstein,
 Mauritius, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Panama,
 Peru, Schweiz, Südkorea, Taiwan, Türkei, USA
 Betroffene Menschen: 1,63 Milliarden
 Stand: In Verhandlung seit 2013

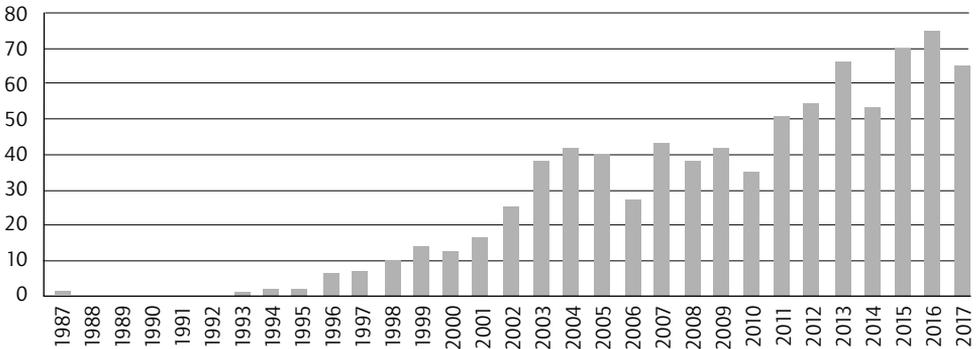


TTIP – Transatlantic Trade and Investment Partnership

Transatlantisches Freihandelsabkommen
 Beteiligte Parteien: EU, USA
 Betroffene Menschen: 830 Millionen
 Stand: Die Verhandlungen wurden 2013 aufgenommen
 und ruhen seit Januar 2017

_ Quelle: data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL

Abb. 1 Anzahl der ISDS-Schiedsverfahren seit 1987



Wenn Investoren Staaten verklagen

Die Investor-Staat-Streitbeilegung (Investor-State Dispute Settlement, ISDS) ist ein Mechanismus zur Regelung von internationalen Investitionsstreitigkeiten. Die Grundlage hierfür bilden internationale Abkommen wie der Vertrag über die Energiecharta, NAFTA oder CETA. Diese ermöglichen es ausländischen Investoren, Staaten, in denen sie investiert haben, auf Schadensersatz zu verklagen, wenn dem Unternehmen durch Gesetzesänderungen (etwa höhere Umweltauflagen) erwartete Gewinne entgehen. Die Klage erfolgt vor privaten Schiedsgerichten, was weltweit auf Kritik stößt (vgl. S. 39 ff.).

Seit 1987 wurden insgesamt 855 Schiedsverfahren angestrengt, von denen rund 36 Prozent zugunsten des Staates und knapp 28 Prozent zugunsten des Investors entschieden wurden (vgl. Abb. 1). Die anderen Fälle wurden beigelegt, verliefen unentschieden oder die Verhandlungen wurden abgebrochen. 2017 waren 49 Länder in 65 Klagen verwickelt, wobei Kroatien mit vier und Spanien mit drei Verfahren am häufigsten betroffen waren. (lg)

_ Quelle: investmentpolicyhub.unctad.org/ISDS

Partnerschaftsabkommen hemmen Entwicklungsfortschritte

„Es ist heuchlerisch, dass die westlichen Staaten, die den Entwicklungsländern 'offene' Märkte aufzwingen, sich nicht scheuen, in ihren Ländern die landwirtschaftlichen Produkte mit sehr hohen Zollsätzen zu schützen, wie dies etwa in der EU der Fall ist, oder mit hohen Subventionen jede Auslandskonkurrenz ausschalten.

Zudem sind durch die Liberalisierung der Märkte und das erzwungene Herabsetzen von Zöllen vielen Entwicklungsländern wichtige Einkommensquellen verloren gegangen. Infolgedessen mussten Kosten bei den Erziehungs- und Gesundheitsprogrammen eingespart werden. Es ist mehr und mehr zu einer Privatisierung von Erziehung und Gesundheitspflege gekommen. Eine Entwicklung, die durch neue regionale oder bilaterale Freihandelsabkommen mit den Entwicklungsländern, wie die WPA [Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, Anm. d. Red.], noch verschlimmert wird.“

_ Aus: Feyder, Jean (2018): *Leistet Widerstand!*
Eine andere Welt ist möglich. Frankfurt/Main, S. 55.

